

Laudatio von Sabine Schmitt , der stellvertretenden Präsidentin des IWC

Liebe Frau Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels, sehr geehrter Herr
Bürgermeister Uwe Becker, verehrte Gäste, liebe Club-Freundinnen.

Historische Belege für die Existenz von Wissenschaftlerinnen in der
Geschichte sind seit frühester Zeit bekannt. Je nach Region, Zeitepoche
und gesellschaftlichem System konnte die Arbeit der frühen
Forscherinnen mehr oder weniger Geltung gewinnen beziehungsweise
eine historische Überlieferung bis in die heutige Zeit erfahren. Aber erst
seit dem späten 19. Jahrhundert wurden Frauen in vielen Ländern zwar
schrittweise zur akademischen Befähigung für das wissenschaftliche
Arbeiten zugelassen – aber sie wurden nur als marginale Erscheinung
des traditionell männlich dominierten Wissenschaftsbetriebs betrachtet.

Forschungsinstitute werden weltweit meist von Männern geleitet, und
noch immer bestehen Lohnunterschiede zwischen den Geschlechtern.
Viele hochqualifizierte Frauen schaffen es in ihrer Karriere nicht über die
mittlere Verantwortungsebene hinaus. Kinder sind oft ein
Karrierenachteil, erklären aber alleine noch nicht die Unterschiede in
Einkommen und Verantwortung. Vorurteile und Old-Boys-Netzwerke sind
weitere "unsichtbare" Faktoren.

Frau Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels, Sie wollten schon früh
diese Tatsache nicht einfach hinnehmen und wurden aktiv: Sie
gründeten bereits 1994 die „Ingrid zu Solms-Stiftung“, die junge
Wissenschaftlerinnen fördert und stifteten dazu das Kapital. Das Motto
Ihrer Stiftung ist:

*"Wir unterstützen Frauen, die auf dem Weg zur spirituellen Elite sind,
damit sie nicht aufgeben und an den Herd zurückkehren. Auch
Powerfrauen benötigen Unterstützung."*

Unsere Gesellschaft braucht Eliten, sagte schon Ex-Bundeskanzler
Gerhard Schröder, die Vorbilder sind für die Gesellschaft, denn eine
Gesellschaft ohne Eliten in der globalisierten Welt ist nicht
wettbewerbsfähig.

Da Frauen, die sich dem traditionellen Rollenbild nicht fügen, es immer noch in der Durchsetzung ihrer Leistungen schwerer haben als Männer, unterstützt Ihre Stiftung bis auf weiteres nur Frauen.

Seit ihrer Gründung vergibt sie alle zwei Jahre zwei Preise an eine Frau bis zum Alter von 40 Jahren aus einem deutschsprachigen Land.

Der eine Preis geht an eine Wissenschaftlerin, die auf dem Gebiet der Grundlagenforschung in der klinischen Medizin oder der ärztlichen Psychotherapie arbeitet.

Der zweite Preis wird einer jungen Wissenschaftlerin verliehen für eine herausragende Promotion mit zukunftsorientierter Forschungsrichtung im Bereich Physik, Biologie, Chemie, Mathematik, Informatik oder der Ingenieurwissenschaften auch mit fachübergreifender Ausrichtung.

Sie sind, Frau Dr. Gräfin zu Solms-Wildenfels, selbst Medizinerin: studierten wie ihre Eltern, Humanmedizin in Mainz, Basel, Würzburg und Frankfurt am Main. Nach dem Staatsexamen in Frankfurt und der Promotion in Heidelberg bildeten Sie sich weiter zur Fachärztin für Innere Medizin an der Uniklinik München, der Kerckhoff-Klinik der Max-Planck-Gesellschaft in Bad Nauheim, und am Kreiskrankenhaus Bad Homburg und besitzen nach ihrer Tätigkeit in der Psychotherapeutischen Universitätsklinik Mainz auch die Zusatzbezeichnung „Psychotherapie“.

1973 ließen Sie sich in Bad Soden als Internistin und Psychotherapeutin nieder und waren gleichzeitig leitende Ärztin für das Wohnstift Augustinum.

Schon kurze Zeit später, 1976, begannen Sie, auch öffentlich Reden zu halten, zunächst über Gesundheitsfragen, später über Frauenthemen und Sie veröffentlichten 1985 das Buch "Aktiv und selbstbewusst - Programm für ein gesundes Leben", das als erstes Buch in diesem Land auch ein Kapitel über Sexualität im Alter enthält.

Neben Ihrer ärztlichen Tätigkeit waren Sie 1983 aktiv bei der Gründung der Uni III in Frankfurt und wurden Mitglied des wissenschaftlichen Beirats, dem Sie bis 2003 angehörten. Bundespräsident Roman Herzog verlieh Ihnen dafür sowie für die Gründung und Durchführung des Innerdeutschen Frauenkreises "Frauen im Gespräch" für Frauen in den neuen Ländern das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Die zweite Würdigung erhielten Sie 2005 aus der Hand des Bundespräsidenten Horst Köhler in Berlin: den Orden 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für Ihr Engagement im Freundes- und Förderkreis des Sara Herzog Memorial Krankenhauses.

Internationale Themen waren ebenfalls ein wichtiger Aspekt Ihres Interesses. Sie gründeten 1987 den Bad Soden-Kronberg Club von ZONTA International sowie des Vereins der Freunde des Clubs. Danach wurden Sie Area Direktorin Deutschland und gründeten 1994 in Berlin die Union Deutscher Zonta Clubs. In dem Jahr wurden Sie in Detroit zur Internationalen Direktorin von Zonta International für 2 Jahre gewählt.

Seit dem Jahr 2000 arbeiteten Sie als Präsidiumsmitglied der Steuben-Schurz-Gesellschaft Frankfurt, wurden 2003 eine der Vizepräsidentinnen, 2005 die Präsidentin und 2019 zur Ehrenpräsidentin auf Lebenszeit ernannt. Auch die Beziehung zwischen Philadelphia und Frankfurt ist Ihnen, Frau Dr. Gräfin zu Solm-Wildenfels, wichtig: Sie waren von 2016 bis 2019 stellvertretende Vorsitzende der Frankfurt-Philadelphia Gesellschaft, die die Städtepartnerschaft dieser beiden Städte fördert.

2016 kam zusätzlich der Vorsitz des Vereins "Frauen im Gespräch", besonders mit Musliminnen zur Darstellung westlichen Frauenlebens hinzu.

Ihr Interesse, Frau Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels, gilt auch Kindern und Kranken: Sie gründeten das Waisenhaus *Sveta Nedelja* für ausgesetzte Kinder und Vergewaltigungsoffer, das sich bei Zagreb in Kroatien befindet und unterstützen das Kinderhospiz *Bärenherz* in Wiesbaden sowie den Bau einer Schule in Nepal.

Außerdem engagieren Sie sich als Mitglied des Vorstandes des Deutschen Freundes- und Förderkreises des *Sarah Herzog Memorial Krankenhauses in Jerusalem*. Zudem sind Sie seit 2002 Mitglied im Vorstand der Holz'schen Stiftung, die das Krankenhaus finanziell unterstützt und Mittel für hilfsbedürftige Personen bereitstellt.

Kunst und Kultur sind für Sie, Frau Dr. Gräfin zu Solms-Wildenfels, ein zusätzliches Betätigungsfeld: Zehn Jahre (von 1988 bis 1998) waren Sie Mitglied des Vorstandes des Fördervereins der Konzerte im Frankfurter Palmengarten, in den letzten fünf Jahren arbeiteten Sie als Vorsitzende.

Um auch in diesem Bereich Frauen zu fördern, vergibt die „Ingrid zu Solms-Stiftung“ seit 2003 im Turnus von 2-5 Jahren einen Kulturpreis, der an Frauen in Kultursparten verliehen wird, in denen Frauen unterrepräsentiert sind: z. B. Komponistinnen, Dirigentinnen, Architektinnen, Bildhauerinnen, Regisseurinnen oder Filmemacherinnen. Eine Jury bestimmt die Preisträgerin, die Hingabe an Kunst und Wille zur Vervollkommnung hat. Am 30. Januar diesen Jahres wurde der Preis der jungen Cellistin Raphaela Gromes auch hier in der Villa Bonn überreicht.

Zusätzlich zu den beiden Preiskategorien "Wissenschaft und Kultur" initiierten Sie, Frau Dr. Gräfin zu Solms-Wildenfels, einen Menschenrechtspreis, der an eine Person oder Organisation, wie sie in der Satzung der Vereinten Nationen definiert werden, verliehen wird. Diese muss sich in eindeutiger, andauernder und erfolgversprechender Weise für Menschenrechte und/oder die Völkerverständigung, die Ihnen besonders am Herzen liegt, einsetzen: „Die Welt muss zu moralischen Werten finden“, sagen Sie. Dieser Menschenrechtspreis ist mit 5.000 Euro dotiert und wird alle zwei bis fünf Jahre vergeben.

Die Stiftung vergibt außerdem seit 2004 jährlich ein zweijähriges Stipendium an eine Schülerin des Internats Schloss Hansenberg in Geisenheim. Ziel dieser Schule für Hochleistungsfähige ist es, Schülerinnen und Schüler zu ganzheitlichen Persönlichkeiten heranzubilden, die bereit sind, in der Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen.

Ihre Auszeichnungen machen einen großen Unterschied: Das wird Frau Dr. Katharina Höfer, Uni Heidelberg, bestätigen.

Frau Dr. Katharina Höfer hat in Hannover und Heidelberg *Life Sciences und Molekulare Biotechnologie* studiert und im Februar 2017 an der Fakultät für Biowissenschaft promoviert. Vor der Verleihung des *Wissenschaftspreises der Ingrid zu Solms-Stiftung* im November 2019, wurde sie bereits 2017 mit dem *GBM Promotionspreis der Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie* ausgezeichnet, ein Jahr später erhielt sie den *Ruprecht-Karls-Preis*.

Liebe Frau Dr. Gräfin zu Solms-Wildenfels, seit Gründung ihrer Ingrid zu Solms-Stiftung im Jahr 1994, also schon seit einem Vierteljahrhundert, ist das Ziel der Stiftung, IHR ZIEL ist es, neben der Verleihung von Auszeichnungen und Anerkennung besonderer Leistungen, insbesondere kreativen jungen förderwürdigen Frauen die Hand zu reichen, sie zu stützen bei der Verwirklichung ihrer Gedanken und damit ihre Chancen zu nutzen, mit Mut, Leistung und Durchsetzungsvermögen einen erfolgreichen vorurteilsfreien Werdegang zu beschreiten, immer mit dem Ziel vor Augen, unsere Welt ein wenig besser zu gestalten, bevor man sie verlässt, (eigentlich ein Gedanke, der alle, in welcher Tätigkeit auch immer engagiert, motivieren sollte).

Wir sind sicher, dass Elisabeth Norgall überzeugt wäre, dass Sie eine mehr als würdige Empfängerin unseres diesjährigen Norgall-Preises sind.

Liebe, verehrte Frau Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels

Bitte nehmen Sie den Norgall-Preis und damit verbunden unseren großen Respekt und unsere tiefe Bewunderung für Ihr außergewöhnliches Engagement entgegen. Das, was Sie mit Ihrer Stiftung bewirken wollen „*Menschen mit hervorragenden Leistungen auszuzeichnen und damit die ganze Gesellschaft nach oben zu tragen*“, leben Sie uns vor.